HERALD OF TRUTH SUPPLEMENT.

Der Nebraska Ansiedler,

den Interessen der deutschen Bevölkerung des Westens gewidmet.

Jahrgang 2. No 2. Lincoln, Nebraska, Juli 1879. Ganze No. 14.

Der Nebraska Ansiedler
wird monatlich gedruckt von der
Mennonite Publishing Co.,
ELKHART, INDIANA.

Nebraska.

Da wir in letzter Nummer unsere Leser mit der geographischen Lage, dem Klima, dem Gesundheitszustand, dem Regenfall u. s. w. von Nebraska bekannt gemacht, wollen wir ihnen diesmal etwas von dessen Produktionen und Früchten mittheilen.

Productionen.

Nebraska in ein ausgezeichnet ackerbautreibender Staat. Mit seinen fünfzig Millionen Acker reichem, urbarem Lande, der großen Fruchtbarkeit und den producirenden Kräften seines Bodens und dem milden, gesunden Klima ist es ohne Zweifel bestimmt, in allen Perioden der Zukunft als das Haupt aller ackerbautreibenden Theile unseres Landes zu gelten. Die Zunahme der angebauten Fläche seit 1870, wie sie im Bericht des Ackerbau-Departements zu Washington gezeigt ist, ist wahrlich großartig.

In der Weizenproduction kann Nebraska nicht übertroffen werden. Der Durchschnitts-Ertrag per Acker war im ganzen Staate während der letzten zehn Jahre nicht weniger als zwanzig Bushel per Acker, und an manchen Plätzen werden fast jedes Jahr durch fleißiges Bearbeiten des Grundes von dreißig bis vierzig Bushel erzielt. Der Samenweizen ist von einer ausgezeichneten Qualität und erzielt im Markt einen höheren Preis als aller anderer Weizen. Welschkorn wird mit großem Erfolg gezogen, besonders im Platte Thale, an der Union Pacific Eisenbahn. Der Ertrag des im Frühjahr aufgeworfenen Grundes ist von 20 bis 45 Bushel per Acker, und der des alten Bodens von 50 bis 75 Bushel. In manchen Plätzen, wo die Kultur besonders gepflegt wird, ist der Ertrag noch größer. Hafer, Korn, Gerste, Flachs, Kartoffel und andere Gewächse, die bisher in den östlichen Staaten gezogen wurden, gerathen hier bemerkenswerth gut. Das Ziehen von süßen Kartoffeln ist leicht und gewinnbringend, ebenso von Sorghum und Tabak. Wurzelfrüchte bringen einen großen Ertrag, und man glaubt, daß der Boden und das Klima des Platte Thales hauptsächlich für die Zucht von Zuckererbsen geschaffen ist, ein Artikel, dem man in Frankreich und dem übrigen Europa so große Pflege widmet.

Früchte.

Frei von empfindlichen Frösten während der Monate Mai und September, verbunden mit den trockenen Wintern und warmem Boden eignet sich dieser Staat besonders zur Obstzucht. Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen, Kirschen, Weintrauben, Johannis- und andere Beeren, u. s. w. wachsen in Menge, und es hat sich gezeigt, daß sie leicht und mit Gewinn zu ziehen sind. Die große Aufmerksamkeit, welche hervorragende Landwirthe der Obstzucht schenkten, wurde stark belohnt. Nirgends sind schönere und gedeiblichere Obstgärten zu finden und die Früchte, die auf kürzlichen Staats- und County-Fairs ausgestellt waren, wurden als die besten in Qualität und als die schönsten in Aussehen und Größe erklärt. Bei der im September 1871 in Richmond, Virgina, abgehaltenen Versammlung der American Pomological Society hatte Nebraska 146 Arten Aepfel ausgestellt, 15 Arten Pfirsiche, 13 Arten Birnen, 1 Art Pflaumen und 1 Art Trauben, und erhielt den ersten Preis von $100 für die beste Sammlung verschiedener Arten Früchte. Einen gleichen Erfolg erntete Nebraska Obst bei der jährlichen Versammlung derselben Society zu Boston im September 1873 und zu Chicago in 1875. Wildes Obst, Pflaumen, Trauben, Beeren, &c. wachsen in verschwenderischer Fülle in Hecken und Wäldern, den Flüssen entlang und in der Praire, und sind ein werthvoller Artikel für neue Ansiedler, indem sie dieselben mit ihren Arten versehen, ehe die neu angepflanzte Vegetation wachsen konnte.

Entdeckung einer merkwürdigen Höhle in Minnesota.

Aus St. Paul, Minnesota wird folgende wundervolle Entdeckung mitgetheilt:

Auf der Farm des David Samuels, 10 Meilen von La Crosse entfernt, wurde eine merkwürdige Höhle entdeckt. Sie ist 30 Fuß lang, 13 Fuß breit und etwa 8 Fuß hoch. Unter dem Sand, der offenbar vom Regenwetter hineingeschwemmt wurde und der den Fußboden von 3 bis 6 Fuß Tiefe bedeckt, erheben sich Figuren an den Wänden. Es sind rohe Ausmeißelungen, die Menschen, Thiere, Waffen und Geräthschaften darstellen, und einige scheinen Hieroglyphen zu sein. Ein Bild stellt Männer mit Bogen und Pfeilen dar, die nach Thieren, nämlich drei Büffeln und einem Kaninchen, schießen. Ein anderes stellt drei Thiere dar, die, wenn sie groß waren, Hippopotamusse gewesen sein müssen; ein anderes scheint ein Mastodon, wieder ein anderes ein Elennthier darzustellen. Acht Bilder stellen mit Schnitzwerk verzierte Canoes und Hängematten dar. Die Skizze eines Mannes ist sehr deutlich. Die Figur trägt einen kronartigen Kopfschmuck und stellt wahrscheinlich einen Stammeshäuptling dar. Es finden sich auch viele Fragmente von Bildern da, wo das Gestein verwittert ist. Der Fels besteht aus grobem, weichem, weißem Sandstein. Auf einer Seite der Höhle ist ein 5 Fuß hoher und 2½ Fuß langer Raum, der in die Wand hineingearbeitet ist. Darüber sind die obern Fragmente von Bildern und darunter sind die untern Fragmente, woraus man sieht, daß sie gemacht worden waren, als der Fels noch ganz war.

Von der Tiefe, bis zu welcher diese Verwitterungen in jener trocknen, dunklen Höhle reichen, schließt man, daß die Bilder an der Wand aus sehr alten Zeiten herrühren. Wenn dies eine Bild wirklich ein Mastodon sein soll, dann reicht diese Arbeit in eine sehr frühe Periode zurück. Die Sandanhäufungen in der Höhle müssen entfernt werden, wenn die Bilder ganz zum Vorschein kommen sollen. Der Eingang zur Höhle ist offenbar durch eine Landabrutschung verhütet worden, und es blieb nur ein kleines Loch offen, in dem lange Zeit Fallen aufgestellt wurden um Racoons zu fangen. Die große Anzahl jener Thiere die man dort fand, führte zu dem Glauben, daß der von ihnen bewohnte Raum recht groß sein müsse, und die desfallsige Nachforschung führte zur Entdeckung der Höhle. Seit der Landabrutschung ist vor dem Eingange ein Papelbaum gewachsen, der 18 Fuß im Durchmesser hat. Daraus geht hervor, daß die Höhle seit wenigstens einem Jahrhundert von keinem menschlichen Wesen mehr betreten worden ist.

Brief vom südöstlichen Nebraska

Mai 24. 1879.

Lieber Freund Dambly!

Heute will ich einige Zeilen an Dich richten, welche Du nach Belieben verwenden kannst Jedoch zum Voraus sei Du, sowie alle unsere Freunde im fernen Osten, herzlich gegrüßt.

Durch die Güte der allweisen Vorsehung erfreuen wir uns ziemlich guter Gesundheit, mit Ausnahme unseres kleinen Sohnes Willie, welcher die Masern hat. Sonst sind die Leute hier herum gesund.

Wir verließen unsere frühere Heimath in Carroll Co., Illinois, am 29. April, per Frachtzug und kamen hier am 3. Mai an sammt unserer Fracht—Viehstand, Hausrath &c., und jetzt leben wir schon angehend bequem in unserer neuen Heimath, wo wir aber auch so mit Arbeit überhäuft sind, daß wir kaum Zeit finden, um an unsere Freunde zu schreiben.

Ich bilde mir ein, daß sich jetzt viele alten Freunde und Bekannte wundern, wie es uns eigentlich in der neuen Heimath gefällt. Wir antworten: Soweit haben wir noch keinen Grund unseren Wechsel zu bereuen, denn obzwar wir von einer guten Gegend kamen, finden wir hier jedoch Vortheile, welche wir dort nicht hatten.

Das hiesige Klima ist wärmer als im nördlichen Illinois. Auch das Land ist wohlfeiler. Für $10 bis $20 (aber allermeist $10—15) per Acker kauft man hier Land, für welches der Preis in Illinois $40—60 wäre. Dann steht uns hier aber soviel neues, bestes Prärieland zu Verfügung als wir verlangen zu $6—12 per Acker. Kurzum, wer vom Osten westwärts wandern will, muß unbedingt weiter als Illinois gehen, wenn er billige Landpreise sucht.

Wir haben hier so schönes Land, als es geben kann und fruchtbareres habe ich nie gesehen. Dann haben wir vom besten Wasser und wo das der Fall ist, da findet man in der Regel auch guten Gesundheitszustand.

Wenn ich hier das Auge dahin wandern lasse, über die prachtvolle Landschaft und die fette Erde, welche der Urbarmachung wartet und ohne Zugabe von Düngmittel jahrelang dem Bauer reichlichen Lohn verspricht, der nur traut und fleißig ans Werk geht, dann kann ich nicht helfen an die Vielen im Osten zu denken, die täglich schwer kämpfen, um den Lebensunterhalt zu verdienen auf gelebnten Bauereien. Wie bald könnten sie sich hier einen eigenen Platz angeschafft und sicher gestellt haben, und glücklich leben im herrlichen freien Westen, fern von den vielen nutzlosen Gebräuchen und geldverschwenderischen Moden, womit viele unsere Freunde im Osten beständig gefesselt sind.

Vor einer Woche hatten wir hier ein Begräbniß, wir brachten nämlich eine alte Dame nach der letzten Ruhestätte. Der Leichenzug bestand aus etwa dreizwanzig Wägen, und zwar lauter Bauernwägen. Aber dann ist auch zu bemerken, daß unsere Straßen so schön eben sind, so daß wir hier leichter in einem Springsitz-Farmerwagen fahren, als Ihr im Osten in Euren besten Carriages, denn wir treffen bei einer Tagesfahrt kaum einen Stein. Ich will indeß nicht so verstanden sein, als gäbe es hier keine Steine, im Gegentheil, man trifft hier sogar gute Steinsorten an, aber im Bruch, wo sie sein sollten.

Ich möchte hier noch anfügen, daß ich bereitwilligst Jedem, der sich für diese Landesgegend interessirt und Näheres darüber wissen möchte, gerne alle Fragen beantworten werde, doch sollte man nicht versäumen mit der Frage immer einen Briefstamp für die Antwort einzulegen. Hiermit zum Schluß für diesesmal. Mit &c.

J. J. Heckler,
Weeping Water, Caß Co., Nebraska.
—Neutralist.

Sitka, die Hauptstadt von Alaska

Alaska ist der äußerste, aber immer noch recht geräumige Winkel des nordwestlichen Theiles von Amerika und gehörte bis zum Jahre 1867 den Russen, jetzt aber den Amerikanern, welche nicht weniger, als $7,200,000 in Gold dafür gezahlt, also doch etwas Gutes an diesem Land müssen gefunden haben. Zwar sieht man in demselben zunächst nur Wald und Sümpfe, hohe Berge, Felsklippen und Gletscher. Die Menschen, theils Indianer, theils Russen, Amerikaner und Mischlinge, sind so dünn geäet, daß auf 27,000 Quadrat-Meilen nur etwa 70,000 Einwohner kommen. Dagegen wimmelt das Land von allerlei Pelzthieren, das Seeufer und die Flüsse aber von Fischen, während in den Bergen Eisen, Kohlen und Edelmetalle die unternehmenden Yankees anlockten. Das Klima ist hier bedeutend milder, als an der Ostküste Amerikas; während z. B. die mittlere Jahrestemperatur der Missionsstation auf Nain auf Labrador 3 Grad unter dem Gefrierpunke ist, erfreut man sich in Sitka einer durchschnittlichen Wärme von 7 Grad.

— Das Eisenbahnnetz in den Ver. Staaten hatte anfangs dieses Jahres eine Länge von 69,208 engl. Meilen, gegen 17,092 Meilen in Großbritanien und Irland, das der Erde 320,830 Kilometer.

Ausländische Rundschau.

Rußland. — Alexander Solowieff, welcher am 14. April versuchte, den Kaiser von Rußland zu ermorden, wurde auf dem Smolenski-Felde gehängt.

England.—David Stuart u. Co., Kaufleute in Liverpool, haben fallirt. Die Passiva belauft sich auf £100,000 bis £200,000. Die Firma schuldet einen großen Betrag an die presbyterianische Missionar-Agentur in Amerika.

Eine Depesche aus Calcutta meldet, daß im Godsavery Distrikt des Madras Präsidiums Unruhen stattgefunden haben. Die Lokalzeitungen sprechen von einer Rebellion. Eine beträchtliche Macht ist mit Unterdrückung der Ruhestörung beschäftigt.

Baron Lionel Rothschild, der Chef des Londoner Rothschild'schen Hauses, ist im Alter von 71 Jahren in London gestorben. — Als das Gesetz, welches Juden als Parlamentsmitglieder ausschloß, im Jahr 1858 widerrufen worden war, wurde er ins Parlament gewählt und hatte bis zum Jahre 1874 einen Sitz in demselben eingenommen.

Rußland.—Neuere Nachrichten lassen ersehen, daß die Verhältnisse doch nicht so ruhig und ungestört sind, wie es die Regierungsblätter glauben machen wollten. Höchst glaubwürdige Privatnachrichten entrollen ein grauenhaftes Bild der elendesten und entwürdigendsten Zustände, unter welchen ein Volk jemals lebte.

Der Kronprinz von Schweden, ein Nachkomme des Generals Bernadotte, soll sich um die Hand der Prinzessin Victoria von Baden, einer Enkelin des deutschen Kaisers, bewerben. Da die Mutter des Großherzogs von Baden eine Tochter des Königs Gustav Adolphs IV. von Schweden war, so würde eine solche Heirath die Linien Wasa und Bernadotte vereinigen.

Die Königin von Großbritanien hat kürzlich ihren sechzigsten Geburtstag gefeiert, und damit ein Alter erreicht, das nur von 11 englischen Souveränen, darunter die vier Georges, Wilhelm der IV. und Elisabeth überschritten worden ist. Victoria hat jetzt 42 Jahre regiert, fast so lange wie Elisabeth, die ihr Scepter am Ende ihres 45. Regierungsjahres niederlegte.

Deutschland.—Berlin. Am 11. Juni war zur Feier der goldenen Hochzeit großer Empfang bei Hofe. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen die Gratulationen ihrer Gäste entgegen. Besonders waren sie erfreut über den Empfang einer Depesche des Staatssekretärs Evarts, worin derselbe dem Kaiserpaare im Namen des Präsidenten und des Volkes der Ver. Staaten zur goldenen Hochzeit gratulirte.

Italien.—Ueberschwemmungen richten noch fortwährend großen Schaden an. Die Wasser des Po steigen noch. Im Bezirke Mercandolo sind 13,000 Hectaren überfluthet. 500,000 Quintals Getreide, 600,000 Quintals Viehfutter und 5000 Stück Vieh sind durch die Fluthen verloren gegangen. Die Adria droht ebenfalls aus ihren Ufern zu treten. Im nördlichen Italien haben verheerende Hagelschläge statt gefunden.—Sendb.

In der Schweiz haben sich Regierungs- und Nationalräthe mit den Grütli-Vereinen zu einem bereits zahlreich gezeichneten Aufrufe vereinigt, rücksichtlich der zunehmenden Noth eine Auswanderung nach Amerika zu reguliren, und durch die Schweizer Bundesregierung eine Colonie in Amerika zu errichten und mit Hülfsmitteln zu unterstützen. Die Menschlichkeit und die socialen Bedürfnisse verpflichten jede civilisirte Regierung, so heißt es in dem Aufrufe, durch eine colonisatorische Auswanderung der socialen Noth abzuhelfen.

England. — Der „Deutsche Volksfreund" sagt: Das Bankerottfieber herrscht noch immer. Krach folgt auf Krach. Die „Times" gesteht, daß noch viel mehr Krache eintreten würden, wenn die Provinzialbanken nicht den krachenden Häusern große Vorschüsse machten! Ganz Manchester soll am Vorabend eines allgemeinen Krachs stehen.—Aus dem Kafferland nichts Neues, weder von Lulu noch von den Zulu. Amerikanische Maulthiere, die für den Krieg gekauft sind, langten in Südafrika an. Alles wurde zum Vorrücken in Bereitschaft gehalten.

Noth in Indien. — Die beständige Dürre beginnt in Indien Unruhe zu erregen. In Bengalien ist seit Weihnachten kaum ein Tropfen Regen gefallen und fast aus jedem Bezirk der unteren Provinzen erschallt die Klage, daß der Boden zu hart ist. um bearbeitet zu werden, und daß die Saaten durch Mangel an Feuchtigkeit zu Grunde gehen. Aehnliche Klagen kommen aus dem Theedistrikten von Assam. Außerordentliche Hitze und Dürre haben die Theebüsche am Blättertreiben gehindert. Wenn nicht bald reichlicher Regen fällt. so wird die Theeernte sehr mager ausfallen.

Einer neuen Art von Gaunerei ist man im Litinischen Kreise, Rußland (Gouvernement Podolien) auf die Spur gekommen. Verschiedene Gauner machen sich nämlich ein Gewerbe daraus, Pferden Roggenähren in die Nüstern zu stopfen. Die Thriere erkranken in Folge dessen und die Kurschmiede, an welche sich die Besitzer der Pferde wenden, wissen natürlich für die Krankheit keinen Rath, da ihnen die Ursache derselben unbekannt ist. Die Folge davon ist, daß die Thiere, als mit einem unheilbaren Fehler behaftet für einen Spottpreis verkauft werden. Die Käufer sind natürlich die Gauner, welche durch einfaches Entfernen der Aehren die Thiere wieder herstellen.

Obenan unter den Ereignissen der Woche steht der Tod des Prinzen Louis Napolion (Lulu) durch Kaffern-Hand. Lulu glaubte als Thron-Prätendent mehr Chancen zu haben, wenn er mit militärischem Ruhm bedeckt vor das französische Volk treten würde. So entschloß er sich denn, an dem Feldzug der Engländer gegen die Zulu-Kaffern in Süd-Afrika theilzunehmen, und ging auch wirklich dahin ab. Ueber seinen tragischen Tod wird nun Folgendes gemeldet: Er verließ am 1. Juni in Gemeinschaft des Lieutenant Carey vom 19. Regiment mit sechs Mann und einem brittenfreundlichen Zulu das am Kelitziberge, sieben Meilen jenseits des Bloodflusses belegene Lager, um eine Umschau nach dem Feinde zu halten. In der Entfernung von zehn Meilen vom Lager halte der Trupp Halt gemacht und war abgesessen; gerade als der Prinz den Befehl ertheilte, die Pferde wieder zu besteigen, wurden aus einem Hinterhalte in dem hohen Grase Wurfspeere auf den Trupp geschleudert. Carey und vier Mann kehrten zum Lager zurück und brachten die Meldung, daß sie den Prinzen und zwei Mann verloren hätten; es konnte nach ihrer Mittheilung kaum zweifelhaft sein, daß der Prinz getödtet worden war. Eine Abtheilung der siebenzehnten Lanciers machte sich, von einem Krankenwagen begleitet, am 2. Juni gegen Tagesanbruch auf, um die Leiche des Gefallen aufzusuchen. Sie wurde 300 Yards von einem Zuludorfe entfernt im hohen Grase liegend gefunden; keine Schußwunde, sondern siebenzehn von Assagais herrührende Stichwunden wurden wahrgenommen. —D. Warte.

Inländische Rundschau.

Nebraska.

Gegen Ende dieses Herbstes werden wenigstens 50,000 Acker Land in Thayer County gebrochen sein.

Der „Ponca Courier" meldet, daß die Einwanderung im Zunehmen begriffen sei und ihren Weg nach dem südlichen Theile des County nehmen.

Everett, Dodge Co., 29. Juni. Alle Feldfrüchte sehen sehr gut und versprechend aus. Das Welschkorn könnte nicht besser stehen. Die Weide ist sehr gut.

Hastings, Adams County 29. Juni. In der vergangenen Nacht hatten wir den schwersten Regen dieser Saison, keinen Wind. Gerste, Roggen und Weizen versprechen dem Auge eine reiche Ernte, haben aber jetzt Regen genug.

York, York Co., 29. Juni. Der Sommerweizen hat durch die Dürre sehr wenig gelitten. Die Weide ist vortrefflich gut, und das Welschkorn sah noch niemals besser aus — wird allem Anschein nach die größte und beste Ernte liefern, die je in diesem County gezogen wurde.

Kansas.

Cederville, Smith Co. Regen jetzt genug. Die Aussichten für Welschkorn sind sehr versprechend.

Highland, Doniphan Co., 29. Juni. Die Ernte ist im vollen Gange. Der Winterweizen in der Qualität war noch nie besser.

Indianola, Butler Co. Vom trockenen Wetter und den „Chinch Bugs" wurde der Winterweizen ziemlich mitgenommen — sowie auch durch den neulichen Sturm. Regen genug.

Während der etwa zwei Meilen westlich von Newberry, Wabaunsee Co., ansässige Farmer Adam B. Meinhardt mit seiner Erntemaschine im Weizenfeld beschäftigt war, wurde er von einem heftigen Gewitter überrascht. Ein Blitzstrahl traf den Mann, der auf der Maschine saß, und schleuderte diesen herab. Die Pferde welche nicht getroffen waren, gingen mit der Maschine durch und zerschmetterten diese derart, daß sie kaum mehr reparirt werden kann, ohne mehr zu kosten, als eine neue Maschine. M. wurde von Arbeitern bewußtlos auf der Erde liegend gefunden. Kaltes Wasser wurde sofort reichlich angewandt und nach kurzer Zeit hatte sich der Mann wieder erholt und glaubt man, daß sich keine weiteren schlimmen Folgen einstellen werden.

Jowa.

Boonsboro, Boone Co., 29. Juni. Wir hatten bis hierher eine sehr schöne Saison. Die Ernteaussichten waren niemals besser. Das Welschkorn sieht sehr versprechend aus. Die Weide ist vortrefflich gut. Timothygras wird von zwei bis zwei und eine halbe Tonne Heu per Acker liefern.

Burlington. Das Welschkorn sieht sehr gut aus. Hafer befindet sich in einem guten Zustande, steht aber an vielen Plätzen ziemlich dünn. Dem Heu, welches während dem trockenen Wetter nur eine halbe Ernte versprach, wurde durch die schönen Juniregen bedeutend geholfen. Im südwestlichen Theile dieses Staates haben die Chinch Bugs, stellenweise auch der Rost Schaden gethan, doch wird, im Ganzen genommen ungefähr eine durchschnittliche Ernte zu erwarten sein.

Dakota.

Deadwood 15. Juni. In Folge einer Wasserhose stieg am Donnerstag zu Buffalo Gap der Beaver Creek ganz plötzlich und überfluthete das anliegende Land. Elf Personen, darunter sieben, welche von Jowa nach den Black Hills auswanderten, ertranken. Das Wasser verlief sich fast so plötzlich, als es gestiegen war.

Childstown, Turner Co., 27. Juni. Ernteaussichten ziemlich schwach. Wegen Mangel an Regen im Frühjahr konnte viel Weizen nicht aufgehen, und da ziemlich junge Heuschrecken waren, wurde beinahe alles gefressen, was aufging, so daß viel umgeflügt und mit Welschkorn gepflanzt wurde, welches bis jetzt ziemlich schön stehet.

Missouri.

Am 20. Juni fand, wie aus St. Joseph berichtet wird, in Red Cloud ein furchtbaren Hagelsturm statt. Häuser wurden umgeblasen, Bäume entwurzelt und der Ernte bedeutender Schaden zugefügt. In der Stadt wurden fünfzig Häuser von der Gewalt des Sturmes umgerissen und verschiedene Personen fanden bei dieser Gelegenheit ihren Tod.

Canada.

Ein Joch Ochsen, welches 4446 Pfund wog, wurden jüngst auf dem Waterloo Markt zu $212 verkauft.

Toronto, Ont., 15. Juni. Aus Berichten über den Stand der Saaten in Ontario und den andern Provinzen geht hervor, daß Aussichten auf mehr als eine Durchschnittsernte vorhanden sind. Die Heuernte ist eine nie vorher dagewesene, Weizen, Hafer und Gerste werden mehr als einen Durchschnittsertrag ergeben; ebenso die Fruchtbäume. Wurzelgewächse stehen gut. Der Kartoffelkäfer hat bis jetzt noch keinen Schaden angerichtet.

Verschiedenes.

Von Philadelphia nach Bremen, sind 3600, nach Hamburg 3800 Meilen.

Das Volk will keine Nachahmungen, es will keine schlechte Medizinen billig kaufen, es will dem unreellen Apotheker oder Händler kein Geld an den Hals werfen, denn es weiß, daß Dr. August Königs Hamburger Familien-Medizinen sich stets bewährt, während alle Nachahmungen nur Schaden gebracht haben. Es will nicht nur billige, sondern auch gute Medizinen und geht daher nach einem zuverlässigen Apotheker, von dem es weiß, daß derselbe die ächten Hamburger Familien-Medizinen verkauft und keine Nachahmungen.

Zeittafel der Bahnzüge

B. u. M. Eisenbahn in Nebraska.

Züge erreichen und verlassen Lincoln wie folgt.

Oestlich gehend.

Passagier- und Postzug,	erreicht	11.55 Vorm.
" " "	verläßt	12.15 Nachm.
Accommodationszug,	erreicht	10.50 Vorm.
" "	verläßt	11.30 Nachm.
Frachtzug	verläßt	7.30 Abends.
"	erreicht	3.00 Morg.

Westlich gehend.

Passagier- und Postzug,	erreicht	1.25 Nachm.
" " "	verläßt	1.55 Nachm.
Accommodationszug,	verläßt	6.20 Morg.
Frachtzug,	verläßt	12.05 Nachm.
"	verläßt	11.45 Abends.

A. C. Ziemer, Ticketagent.

Nebraska Eisenbahn.

Stationen.	Oestlich gehend.	Westlich gehend
Brownville,	erreichen 6.45 Ab.	verlassen 8.00 Vorm.
Nebraska City.	" 4.50 "	" 9.50 "
	" 4.15 "	" 10.10 "
Lincoln	" 11.30 "	" 3.20 "
	" 10.52 "	" 3.40 "
Seward	" 9.00 "	" 5.33 "
	" 8.35 "	" 6.00 "
York	verlassen 6.35 Morg.	erreichen 7.52 Ab.

Durchgehende Tickets nach allen Hauptpunkten in den Ver. Staaten und Canada zu haben an der Union Ticket-office, Ecke der O und 10. Straße.

Genaue Verbindungen werden gemacht zu Nebraska City mit den C. B. u. Q. Zugen für Burlington, Chicago und östlichen Punkten, und mit den K. C., St. Jo. u. C. B. Zügen, sowie für St. Louis und östlichen und südlichen Punkten.

Nur Einen Wagenwechsel zwischen Nebraska City und Indianapolis, Columbus, Pittsburg, New York, Baltimore und Washington City.

Percival Lowell, Gen. Fracht- u. Ticketagent.

A. C. Ziemer. Ticketagent.

Office an 10 Straße, nächste Thür zu der Erst National Bank, Lincoln, Neb.

Burlington Route.

Verlassen	Lincoln	12.15. Nachm.
Erreichen	Burlington	6.40 Morg.
"	Chicago	3.45 Nachm.
"	New York	6.30 Morg.
"	Boston	10.00 Vorm.
"	Indianapolis	6.00 Ab.
"	Cincinnati	10.00 "
"	Parkersburg	6.00 Morg.
"	Washington	9.00 "
"	St. Louis	5.00 Ab.

Erreichen alle östliche Punkte zwölf Stunden geschwinder als durch irgend eine andere Linie und braucht man von Lincoln bis nach New York und Washington blos zweimal wechseln.

Telegramme um Schlafwagen-Accommodationen zu sichern werden frei gesandt. Dies ist die einzige Route zwischen Omaha und Chicago die Pullmans berühmte 16räderige Speisewagen benutzt.

A. C. Ziemer, Ticketagent.

Der Nebraska Ansiedler

Lincoln, Nebraska, Juli 1879.

Unsere Freunde, die gesonnen sind, den Ansiedler zu unterstützen, werden ihre Namen gefälligst so bald als möglich einsenden, daß wir ihnen denselben regelmäßig zusenden können.

Ein Exemplar kostet per Jahrgang..... $ .25
5 Exemplare an eine Adresse per Jahrgang.. 1.00

Briefe, Wechselblätter, Bestellungen, Correspondenzen u. s. w. für den „Nebraska Ansiedler" müssen adressirt werden an

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

John Boehr, wohnhaft zu Sutton, Clay County, schreibt uns unterm 25. Juni: „Ich bin heute in York, York County. Die Stadt ist angefüllt mit Farmern, die sich Maschinen besorgen. Die Ernteaussichten sind vortrefflich und die Bevölkerung ist guten Muthes. Gerste wird bis nächste Woche etliche schon geschnitten werden."

Peter Thießen aus Manitoba schreibt am 15. Juni unter Anderm wie folgt. Die Ernteaussichten sind hier wieder ganz gut. Im Frühling war es hier ziemlich trocken, jetzt aber hat es schon mehrere Male schön geregnet. Am 11. dieses Monats hatten wir einen sehr schweren Regen, so daß alle unsere Dämme, die beinahe ausgetrocknet waren, wieder voll Wasser sind, wofür wir dem Herrn Lob und Dank schuldig sind.

Meinen verbindlichsten Dank für die herrliche Wirkung des St. Jakobs Oel, das ich gewissenhaft nach Anweisung mit dem besten Erfolge anwandte. Noch nie hat mir ein Mittel solche Linderung verschafft, als gerade das St. Jakobs Oel. Jedesmal nach der Einreibung kam mehr und mehr Leben und Gefühl in meine lahmen Glieder und jeder rheumatische Schmerz verschwand sogleich. Dieses verdient umsomehr Anerkennung, als mein Leiden, das ich mir in einem fremden Welttheil zugezogen hatte, von 9jähriger Dauer ist. Aus eigener Erfahrung möchte ich daher einen jedem rathen, welcher an Rheumatismus, Gicht, Lähmung u. s. w. leidet, mit dem St. Jakobs Oel eine Probe zu machen, ehe das Uebel chronisch wird. Rud. E. B. Beyer, Prediger, St. Louis, 816 Marketstraße, den 9. April 1879.

Johannes v. d. Smissen.—Die „Mennonitische Blätter" vom Mai berichten, daß am 28. April ihr langjähriger Mitarbeiter und in den letzten Jahren Mitherausgeber Johannes van der Smissen, Prediger der Mennoniten-Gemeinde zu Sembach, in der bayerischen Pfalz, im Glauben an seinen Heiland und Erlöser gestorben ist. Er war am 17. Juli 1808 zu Altona in Schleswig-Holstein geboren und besuchte das Gymnasium zu Ratzeburg im Lauenburgischen. Er wirkte erfolgreich an verschiedenen Orten als mennonitischer Prediger. Als nun aber das Herannahen des Alters dem Pred. J. Mannhard, der die „Mennonitische Blätter" im Verein mit mehreren anderen Predigern im Jahr 1854 begründete, die weitere Herausgabe der Blätter unmöglich machte, da übernahm der oben angegebene Verstorbene im Verein mit seinem jüngeren Verwandten Ibersheim auf Mannhardts Wunsch in 1875 die Blätter und leitete ihre Herausgabe noch bis zu der letzten Aprilnummer.

Nebraska. Was in der nächsten Zukunft aus Nebraska werden wird, wenn sein Reichthum und seine Hülfsquellen völlig entwickelt sind, kann man heute noch nicht berechnen. Nebraska, mit seinem überaus fruchtbareren Boden, als irgend ein Theil der alten Welt, kann mit Bequemlichkeit und Leichtigkeit mehr Leute innerhalb seiner Grenzen unterhalten, als durch die Unabhängigkeitserklärung vor hundert Jahren frei gemacht wurden. Nur vier Personen kommen auf je eine Quadratmeile, während der ausgebrauchte europäische Boden 200 zu unterhalten hat. Die Schönheit unserer Prairie-Scenerien können mit keinen Farben geschildert werden, man muß sie sehen, um sie schätzen zu können. Das Auge hat eine solche ungeheure Fernsicht, daß sie—wie die erwartete Zukunft dieses großen Staates—sich dehnt und ausbreitet und sich in weiter düsterer Ferne geheimnißvoll mit dem Firmament verschmelzt. Es hat eine Grundfläche von 75.895 Quadratmeilen und einen Boden von 10—100 Fuß Tiefe und kann nach demselben Maßstabe, nach dem Europa bevölkert ist, 15,000,000 Seelen fassen.

Angekommen von Rußland.—Der Dampfer „Switzerland" der Red Star Linie von Antwerpen, kam am 24. Juni zu Philadelphia an mit 726 Mennoniten von Südrußland, unter der Führung von Franz Töws, Cornelius Regier, Julius Friesen, Jakob Neufeld und David Hiebert. Nachmittags, des 24., landeten sie an und Nachmittags, den 25., fuhren sie weg, auf einem besonderen Zug, über die Pennsylvania Eisenbahn nach ihren respektiven Bestimmungsplätzen.

64	Familien,	354	Seelen zählend,	gingen nach Nebraska.
42	„	260	„ „	„ Kansas.
14	„	77	„ „	„ Minnesota.
7	„	35	„ „	„ Dakota.

Während ihrem Aufenthalt in Philadelphia hatten sie die Berathung und die Aufwartung der „Mennonite Executive Aid Committee" von Pennsylvanien, von denen gegenwärtig waren Br. Amos Herr, Gabriel Bär, H. H. Godshalk und Albert E. Funk, die auch als die Repräsentanten der amerikanischen Mennoniten, die Fährgelder für zwanzig der neuen Ankömmlinge von Antwerpen bis zu deren Bestimmungsplätzen im Westen bezahlt haben. Br. D. Gäddert von Kansas traf auch die neuen Ankömmlinge bei ihrer Ankunft, der auf die wirksamste Weise das Comite unterstützte und freundlichst half, den neuangekommenen Brüder alle möglichste Hülfe und den besten Rath zu ertheilen. — Die Red Star Linie und ihre Beamten, sowie die Beamten der Pennsylvania Eisenbahn haben die Gesellschaft zur besten Zufriedenheit befördert. Sie empfehlen sich auch weiterhin der Gunst der Mennoniten in Amerika wie in Rußland.

Zeugnisse für J. Linden.

Glascow, Cloud Co., Kansas, April 29. 1879.

Geehrter Herr Linden!

Bitte recht sehr, mir ein Fläschchen Oleum zu übersenden. Muß Ihnen gestehen, daß mir der „Lebenswecker" in meinem schweren leidenden Zustande mehr geholfen und genützt hat, als alle Doktoren, die ich gebraucht und alle Arzneien, die ich eingenommen habe. Der „Lebenswecker" ist probat, das kann ich in Wahrheit sagen. Es steht Ihnen frei, von meinem Zeugnisse beliebigen Gebrauch zu machen. Den Betrag für das Oleum schicke ich in einem registrirten Briefe.

Mauch Chunk, Pa., 3. Mai 1879.

Herrn John Linden, Cleveland.

Geehrter Herr. Gegen einliegende $1.50 belieben Sie mir ein Fläschchen Oel durch umgehende Post zugehen zu lassen. Ihr Oel ist viel wirksamer, als das von Endenich importirte, und erlaube ich Ihnen von meiner auf genaue und längere Beobachtung gegründeten Aussage beliebigen Gebrauch zu machen.

Achtungsvoll
Wm. Wackernagel, kath. Pfarrer.

Das Original obiger Zeugnisse wurde der Redaktion vorgelegt.

Correspondenzen.

York und Hamilton Co., Nebraska.

Ich hatte diese Woche die Freude, den Freund Jakob Rutt, von Sterling, Ill., zum Besuch zu haben; und dieser Freund sprach sich befriedigend aus über unsere Ernteaussichten. Der Weizen ist fast aller in Ehren und auch andere Sorten Getreide, als Gerste, die schon gelblich wird, auch Hafer, und bieten die Welschkornfelder nicht minder einen schönen Anblick. Alle die genannten Fruchtarten wachsen schön. Die Kartoffeln blühen, und „wenn sie oben blüh'n, kann man sie unten krie'n" sagt ein deutsches Sprüchwort. Die Gärten besonders sehen sehr schön aus, gepflegt von den fleißigen Frauenhänden der hier wohnenden mennonitischen Bevölkerung. Liest man die verschiedenen Berichte aus allen Weltgegenden über Erdbeben, Hungersnoth und Pestilenz, so gilt auch hier des Herrn Wort: „Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm von Siloah fiel und erschlug sie, seien schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen? Ich sage nein, sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr Alle auch also umkommen." Wie oft hört man spotten über „Grashoppers" und kann mit Recht sagen: Die Leute bedenken nicht, welcher großen Sünde sie sich schuldig machen, und daß die Hand des Herrn strafen kann, mit Strafen, die wunderlich sind. Darum ist es jedem denkenden Menschen Pflicht, wohl zu erwägen, daß, nachdem das Volk Israel den Herrn lange gereizt, er es strafte mit allen Plagen, die dem Menschen am peinlichsten sind, Hunger, Blöße, Schwert, Verfolgung, wie er sprach: Ich will dich, wenn du nicht gehorchest, verfolgen, bis ich dich umbringe.

Auch wurden wir in diesen Tagen besucht von dem Editor des „Zur Heimath" David Goerz, aus Halstead, Kansas, in Begleitung von Bruder Siemens von Kansas. Dieser Besuch war mir ein angenehmer, da ich schon in Summerfield, Ill., mit Bruder Goerz bekannt wurde, und wir verbrachten die kurze Zeit seines Hierseins durch Austausch der mannigfachsten Neuigkeiten. Wie Bruder Siemens erzählte, machen sich unter den Kansas Mennoniten hin und wieder Bewegungen geltend in der Art, daß junge Leute zusammenkommen ohne Führer zu religiösen Uebungen, und überhaupt regt ein Lebensbauch die Leichengebeine. Da wird wohl hin und wieder die Bemerkung gemacht werden, was will das werden, das ist was Neues! Aber trotzdem wir erstlich darauf hinweisen, Alles zu prüfen, so könnte es ja Gott gefallen, daß gerade jetzt in der Zeit des Unglaubens und Gleichstellung der Welt durch besondere Bewegungen noch viele Schlafende aufgeweckt würden.

Aber ihr, die ihr euch im rechten Sinne so versammelt, seid nüchtern und wachet, denn der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge. Ihr habt euch in einem Kampf begeben gegen Euer eigen Fleisch und Blut, und kennt ihr den, der die Welt überwunden hat? Dann wohl euch.

Wachet und betet, der Geist Gottes ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Jesu hilf siegen, du Fürst des Lebens,
Sieh' wie ich schweb' in Gefahren und Noth.
Schwach ist mein Wollen, mein Ringen vergebens,
Furchtbar die Macht, die mich täglich bedroht.
Stehst du mir, Jesu, nicht schützend zur Seite,
Wie kann ich kämpfen und siegen im Streite?

In Liebe zeichnet

John Boehr.

Sutton, Neb., 20. Juni 1879.

Mountain Lake, Minnesota.

Wir hatten hier bei Mountain Lake, Cottonwood Co., Minn., diesen Monat (Juni) günstige Witterung gehabt für die Früchte, die man fast begünstigt durch die öfteren Regenschauer, wachsen sehen konnte. So der Herr seinen Segen noch ferner mittheilen wird, dürfen wir auf eine gute Ernte hoffen. Von den Heuschrecken ist noch keine Spur vorhanden; der Herr wolle uns doch vor denselben behüten.

Als ich dieses Jahr mit den englischen Amerikanern an der „Road" arbeitete, hörte ich so recht des Herrn Name mißbrauchen, indem diese bei ihrem Gespräch aus Gewohnheit ein Fluchwort nach dem andern ausdrückten. Ich mußte viel an des Herrn Gnade und Langmuth denken, und wie unbegreiflich groß seine Liebe und Geduld gegen uns Menschen ist. Ich konnte nicht umhin, sie an ihre böse und gottlose Gewohnheit zu erinnern und fragte sie, ob sie keine Religion besäßen und keine Erkenntniß hätten. „Ja wohl," rief der eine trotzig, „ich glaube, daß ich sterben und auferstehen werde." Darauf sagte ich ihm, daß alle seine Fluchwörter auch mit ihm auferstehen werden, so er nicht Buße thäte. Alsdann frug er mich, ob es wirklich eine Hölle gäbe. Ich antwortete ihm, ja freilich giebt es eine Hölle, und der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht. H. Quiring.

Fairbury, Jefferson Co., Neb.

Wir haben hier einen ziemlich trockenen Vorsommer gehabt, aber noch rechtzeitig hat uns der treue Schöpfer und Erhalter Regen gesandt. Die Gerste hat schon bedeutend gelitten, hingegen aber steht der Weizen und das Welschkorn so prächtig da, daß man immer mit dem Dichter ausrufen muß: „Und immer wird uns bescheert, als wir zusammen werth." Es wird hier jetzt eine ungeheure Masse Prairieland aufgebrochen. Das Land, welches hier vor zwei Monaten noch ziemlich unberührt war, ist jetzt alles aufgekauft. Die Ursache davon ist, es wird hier jetzt eine Eisenbahn gebaut von Beatrice bis Fairbury, und geht längst Rosenort und Rosenhof, das 5 Meilen lang ist, vier bis 10 Ruthen an der Südseite. Alle russisch-deutschen und englischen „Settler" erfreuen sich der besten Gesundheit in dem besten Staate der Union.

Martin Fast.

Fairbury, Neb., den 18. Juni.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Juli 1879.

Weizenmehl	$2 50	@	5 50	
Roggenmehl	2 60		2 85	
Weizen	1 01½		1 01¾	
Roggen	52		53½	
Gerste	38		64	
Hafer	30		35½	
Welschkorn	30		35	
Kartoffeln	80		90	
Butter	13		15	
Eier	9		10	
Käse	7		7½	
Zucker	7		8	
Kaffee	15		17	
Reis	7		8	
Aepfelschnitz	3		4	
Kohlöl ℔ Gallon	15		22	
Salz ℔ Barrel	1 40		2 40	
Schweine	3 35		2 60	

Ferd. Müller. Das große illustrirte Kräuterbuch. Ausführliche Beschreibung aller Pflanzen ihren Gebrauch, Nutzen, ihrer Anwendung und Wirkung in der Arzneikunde, ihren Anbau, ihrer Einsammlung, Verwerthung und Verwendung im Handel und Gewerbe. Nebst deutlicher Anweisung zur Bereitung aller möglichen medic. Präperate 2c. Mit einem alphabetischen Verzeichniß der Krankheiten, gegen welche sich bewährte Mittel in diesem Buche finden. Gebunden in Leinwand. Preis $2.60.

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, - - - Indiana.

Der Erfolg

—des—

St. Jakobs Oel

ist in der That ein wunderbarer zu nennen, denn selten ist es einem Heilmittel gelungen, sich in kurzer Zeit zu einer solchen Popularität emporzuschwingen, wie gerade diesem Mittel. — Täglich laufen Zeugnisse ein, welche über dessen

lindernde, schmerzstillende und heilende

Kraft in den beredtesten Ausdrücken Kunde geben.

Anerkennungen:

24jähriger Rheumatismus geheilt. Wm. Reinhardt, Elmore, Wisconsin.

12jähriger Rheumatismus geheilt. Thomas Ott, St. Bonifacius, Penna.

3jähriger Rheumatismus geheilt. Frank Schwarz, 98, 19. St., Cincinnati, Ohio.

10jährige Neuralgia geheilt, — Christ. Hanni, Flint Hill, nahe Youngstown, O.

Rückenschmerzen geheilt. — J. Kisthart, Mahony City, Pennsylvanien.

Neuralgia geheilt. — Jeremiah Davis, 84 Mulberry Straße, New York.

Gliederreißen geheilt. — John B. Hyland, Troy, New York.

Frostbeulen geheilt. — William Koß, bei Herrn Clellan h O. M, von Ao. C.

Wichtig! Wichtig!

—für—

Farmer, Viehzüchter und Pferdebesitzer.

—o—

Das St Jakobs Oel,

ist ein bewährtes Mittel gegen die verschiedenen Schäden der Hausthiere, wie

Pferde, Kühe, Schafe, Schweine,

als Verstopfung, schweres Uriniren, Colik, Beinspath, Schrunden und Fußfäule, Klauenfäule bei Schafen, Nierenwürmer bei Schweinen, schwielige Flechten (Sweeney), Warzen, Epizotic, Stauchungen und Quetschungen, offene Wunden, Lahmheit, Hufgeschwulst, Windgallen, Kronengeschwüre, geschwollene Euter, Aufbruch und Genickfisteln, Fisteln Salenders und Malenders, Rande u. Beulen u. Schrammen.

Eine Flasche **St. Jacobs Oel** kostet 50 Cents (fünf Flaschen für 2 Doll.), ist in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellung von nicht weniger als 5 Doll. frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

A. Vogeler & Co.,

Baltimore, - - - Maryland,
alleinige Niederlage in Amerika.

SINKER, DAVIS & CO.

Verfertiger von unbedingt erster Klasse

Dampf-Maschinen und Dampf-Kesseln,

Bellis Patent Sicherheits-Regulatoren,
transportable Farmengines, verbesserte Cirkelsägmühlen,
Mahl- und Schrottmühlen, Welschkorn und Futtermühlen,

Atmosphaerische Gas-Engines,

Schäfte, Gehänge, Getriebe & Zugwinden,
SINKER, DAVIS & CO'S.

vertikale Plantage-Mühle.

(verbessert und patentirt in 1878)

Im Mahlen von Welschkorn, Futter und Mittelmehl kann unsere Plantagemühle nicht übertroffen werden. Die Einfachheit ihrer Construktion, die feste Weise, in der sie zusammengesetzt ist, und das große Quantum Arbeit, welches sie im Stande ist mit Leichtigkeit zu liefern, macht die Mühle sehr wünschenswerth. Sie wird von unsern Kunden sehr erfolgreich gehandhabt, sogar von jenen, die im Mahlen wenig Erfahrung hatten. Es ist dies die bestefund billigste Mühle, die es gibt, und irgend ein geschickter Knabe kann sie handhaben und gutes Mehl machen. Die Steine sind von französischem Buhr, eingeschlossen in Eisen. Das Gestell ist von Holz und Eisen, festzusammengeschraubt. Das Gehäuse ist mit großen Oeffnungen versehen, um das Getreide aufzunehmen und das Mehl herauszulassen, und verstopfen sich nicht leicht. Da die Spindel wagrecht liegt, so kann dieselbe durch Dampf- oder Pferdekraft getrieben werden.

Unsere Plantagemühle ist in sich selbst vollständig und zum Betriebe fertig, sobald sie in Position gebracht ist.

——(Ein Muster-Zeugniss.)——

Die kleine (18zöllige) Plantagemühle an Hand. Sie arbeitet schön und liefert befriedigende Arbeit. Sie ist prächtig gebaut und wir sind damit höchst zufrieden. Wir haben so hoch als 20 Bushel Mehl per Stunde gemacht. Ihr Ergebener

Sioux City, Iowa, 3. Aug. 1878 E. H. Forrist.

Adressire alle Briefe an die Verfertiger

SINKER, DAVIS & CO.,

Indianapolis, 13—18 Indiana.

Exanthemathische

Heilmittel,

(Auch Baunscheidtismus genannt.)

nur allein rein und heilwirkend zu erhalten durch

John Linden,

Cleveland, Ohio.

Office und Wohnung: 414 Prospect Straße, Post Office Box 271.

Lebenswecker mit vergoldeten Nadeln, Buch und Oel $8.00.

Ein Glas Oel per Post frei $1.75; per Expreß nicht frei $1.50.

8—19

Deutsche Einwanderer

die gedenken sich im Westen niederzulassen, werden wohl thun die

Ländereien

der

B. & M. Eisenbahn in Nebraska,

zu besehen.

Um in jeder Beziehung eine zufriedene und wohlhabende Ansiedlerschaft zu gründen, wird dafür gehalten, daß diese Ländereien

nirgends ihres Gleichen haben.

Für Näheres wende man sich an die Mennonitische Committes in den Counties Seward, York, Hamilton, Clay und Jefferson, oder an den Landcommissionär,

Burlington & Missouri R. R.,
Burlington, Iowa.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

America,	Donau,	Köln,
Main,		Hanover,
Frankfurt,	Mosel,	Straßburg,
Neckar,	Hansa,	Hohenstaufen,
Hermann,	Oder,	Rhein.
Hohenzollern,	Weser.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer diese Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. Stadelmann, Plattsmouth, Neb.
Uriah Bruner, West Point, "
Aug. Dormann, Wisner, "
Otto Magenau. Fremont, "
Fred. Hedde, Grand Island, "
John Torbeck, Tecumseh, "
A. C. Ziemer, Lincoln, "

Die billigsten und besten

Ackerbau-Ländereien in Amerika

—— zu verkaufen von der ——

Burlington & Missouri River Eisenbahn-Gesellschaft.

in

NEBRASKA

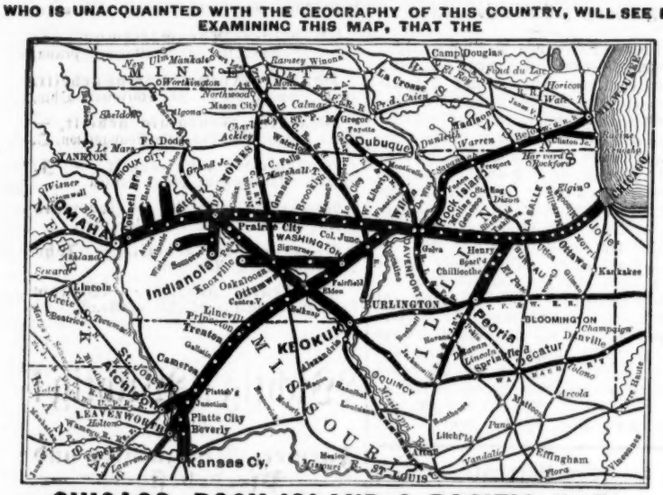
zu den günstigsten, liberalsten Kaufbedingungen, welche von irgend einer Eisenbahn-Gesellschaft in Amerika angeboten werden. Das fruchtbarste Land, angenehmes und sehr gesundes Klima und vortreffliches Wasser, drei der Hauptzeugenschaften der Gegend.

Deutsche Bücher, auch Karten, auf Wunsch nach allen Welttheilen frei versandt. Man adressire:

Landcommissär B. & M. R. RR. Co.,
13—24. **Lincoln, Nebraska.**

A MAN

WHO IS UNACQUAINTED WITH THE GEOGRAPHY OF THIS COUNTRY, WILL SEE BY EXAMINING THIS MAP, THAT THE



CHICAGO, ROCK ISLAND & PACIFIC R. R.

IS THE GREAT CONNECTING LINK BETWEEN THE EAST AND THE WEST!

Its main line runs from Chicago to Council Bluffs and Omaha, passing through Joliet, Ottawa, La Salle, Geneseo, Moline, Rock Island, Davenport, West Liberty, Iowa City, Marengo, Brooklyn, Grinnell, and Des Moines, (the capitol of Iowa) with branches from Bureau Junction to Peoria; Wilton Junction to Muscatine, Washington, Fairfield, Eldon, Bellknap, Centreville, Princeton, Trenton, Gallatin, Cameron, Leavenworth and Atchison; Washington to Sigourney, Oskaloosa and Knoxville; Keokuk to Farmington, Bonaparte, Bentonsport, Independent, Eldon, Ottumwa, Eddyville, Oskaloosa, Pella, Monroe, and Des Moines; Des Moines, to Indianola and Winterset; Atlantic to Audubon and Avoca to Harlan. This is positively the only Railroad which owns, controls and operates a through line between Chicago and Kansas.

This Company own and control their Sleeping Cars, which are inferior to none, and give you a double berth between Chicago and Council Bluffs, Leavenworth, or Atchison for Two Dollars and Fifty Cents; and a section for Five Dollars, while all other lines charge between the same points, Three Dollars for a double berth, and Six Dollars for a section.

What will please you most will be the pleasure of enjoying your meals, while passing over the beautiful prairies of Illinois and Iowa, in one of our magnificent Dining and Restaurant Cars that accompany all through Express Trains. You get an entire meal, as good as is served in any first-class hotel, for seventy-five cents; or you can order what you like, and pay for what you get.

Appreciating the fact that a majority of the people prefer separate apartments for different purposes, (and the enormous passenger business of this line warranting it,) we are pleased to announce that this Company runs its PALACE SLEEPING CARS for Sleeping purposes, and its PALACE DINING CARS for Eating purposes. One other great feature of our Palace Cars is a SMOKING SALOON where you can enjoy your "Havana" at all hours of the day.

Magnificent Iron Bridges span the Mississippi and Missouri rivers at all points crossed by this line, and transfers are avoided at Council Bluffs, Leavenworth and Atchison, connections being made in Union depots.

THE PRINCIPAL R. R. CONNECTIONS OF THIS GREAT THROUGH LINE ARE AS FOLLOWS:

At CHICAGO, with all diverging lines for the East and South.
At ENGLEWOOD, with the Lake Shore & Michigan Southern and Pittsburg, Ft. Wayne & Chicago R. Rds.
At WASHINGTON HEIGHTS, with Pittsburg, Cincinnati & St. Louis R. R.
At LA SALLE, with Illinois Central R. R.
At PEORIA, with P. P. & J.; P., L. & D.; I. B. & W.; Ill. Midland; and T., P. & W. Railroads.
At ROCK ISLAND, with Western Union R. R. and Rock Island & Peoria Railroads.
At DAVENPORT, with the Davenport & Northwestern R. R.
At WEST LIBERTY, with the Burlington, Cedar Rapids & Northern R. R.
At OTTUMWA, with Central R. R. of Iowa; St. Louis, Kan. City & Northern and C., B. & Q. R. Rds.
At KEOKUK, with Toledo, Peoria and Warsaw; Wabash, and St. Louis, Keokuk & N.-W. R. Rds.
At BEVERLY, with Kan. City, St. J. & C. B. R. R.
At ATCHISON, with Atchison, Topeka & Santa Fe; Atchison & Neb. and Cen. Br. Union Pacific R. Rds.
At LEAVENWORTH, with K. P. and K. Cen. R. Rds.

PALACE CARS are run through to PEORIA, DES MOINES, COUNCIL BLUFFS, ATCHISON and LEAVENWORTH:

Tickets via this Line, known as the "Great Rock Island Route," are sold by all Ticket Agents in the United States and Canada.

For information not obtainable at your home ticket office, address,

A. KIMBALL,
Gen'l Superintendent.

E. ST. JOHN.
Gen'l Tkt. and Pass'gr Agt., Chicago.

10—21

Are you going to paint?

Then use Miller Bros.

CHEMICAL PAINT.

Ready for use in White and over One Hundred Different Colors, made of strictly pure White Lead, Zinc and Linseed Oil Chemically combined, warranted much Handsomer and Cheaper and to last TWICE AS LONG as any other Paint. It has taken the FIRST PREMIUM at twenty of the State Fairs of the Union, and is on MANY THOUSAND of the finest houses in the country.

St. Petersburg, Pa., 10. Jan 1877.

MILLER BROS':

GENTLEMAN—We have sold large quantities of your Chemical Paint in this section of the country, and all parties having used the same speak highly of its durability and finish; and they find the colors and mixture just as you represent. There can be no better paint for exposure to heat and cold, and any one using it once will surely do so again. You have privilege to use our names for reference.

Respectfully CHALFANT & GRAFF.

ADRESS, **MILLER BROTHERS,**
29, 31 & 33 St. Clair St.,
Sample Card Send Free. CLEVELAND, OHIO.
13—24

Die Burlington Route.

—Von Chicago nach—

Quincy, Kansas City, Atchison, St. Joseph, Council Bluffs, Omaha

Pullman's Pallastschlafwaggons

C., B. & Q. Speisewaggons.

Per Mahl 75 Cents.

CHICAGO BURLINGTON AND QUINCY R. R.

C., B. & Q. Gesellschaftswaggons mit Hortons Lehnstühlen ohne Extrakosten.

Nach allen Punkten in

Kansas, Texas, Arizona, Colorado, Californien,

und eine direkte Route nach allen

Eisenbahn-Landschenkungen in Kansas, Nebraska und Colorado.

Wegen Fahrraten und Schlafwaggon-Accommodationen wende man sich an

E. W. Smith,
Verkehrsaufseher, Chicago.

10—21

James R. Wood.
General Passagieragent, Chicago.